

PROF. EM. DR. JÜRGEN LINK UND DR. RUDOLF WALTHER
DEUTSCHE MASSEN MEDIEN IN DER GRIECHENLAND- UND
EUROKRISE: ALLES IM »NORMALEN BEREICH«?

Während der Amtszeit der sogenannten ersten griechischen Linksregierung (Januar – Juli 2015) verfolgte ein Großteil der deutschsprachigen Massenmedien eine Politik der »Stimmungsmache«. An die Stelle sachlicher Hintergrundinformationen traten personalisierende und kulturalisierende Beschreibungen »der Griechen« und der griechischen Regierung als letztlich inkompetent und unseriös und von »uns Deutschen« als vermeintlich positivem Gegenpol und Sinnbild vorbildlicher Wirtschaftlichkeit. Wie ist diese mediale Dramaturgie zu erklären? Welche Rolle spielen die Diskurse in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit? Welchen Stellenwert haben hierbei die in den letzten Jahren oft verschlechterten Produktionsbedingungen von Journalistinnen und Journalisten (Prekarität der Beschäftigung, große Abhängigkeit vom Annoncengeschäft, ungenügende Zeit für Recherche)? Diese und andere Fragen wollen wir mit Jürgen Link und Rudolf Walther sowie den Besucher_innen der Veranstaltung diskutieren.

Jürgen Link war bis 2005 Professor für Literaturwissenschaft und Diskurstheorie an der Universität Dortmund. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur gesellschaftlichen Produktion und Funktion von »Normalität« und interveniert selbst ins diskursive Tagesgeschehen, sei es in Bezug auf die befremdlichen Äußerungen Thilo Sarrazins zu Migration, sei es jüngst in Bezug auf die Griechenland- und sogenannte Flüchtlingskrise.

Rudolf Walther ist seit über 20 Jahren freier Autor für deutsche und schweizerische Zeitungen und Zeitschriften. Er hat sich wiederholt kritisch zur Griechenland-Berichterstattung geäußert (unter anderem in der *taz*) und setzte sich in seiner Arbeit mit dem Begriff der »nationalen Identität« auseinander. Demnächst erscheint der fünfte Band seiner Essays und politischen Kommentare unter dem Titel *Aufgreifen, Begreifen, Angreifen* im Oktober-Verlag in Münster.

DIENSTAG, 5. JULI 2016

20 UHR c. t.

VERANSTALTUNGSORT
INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG
SENCKENBERGANLAGE 26
60325 FRANKFURT AM MAIN
RAUM I

EUROPA IN DER KRISE. FRAGMENTIERUNG, AUTORITÄRE ENTWICKLUNGEN UND WIDERSTÄNDE

Angesichts der »Flüchtlingskrise« ist von der seit 2008 manifesten europäischen Wirtschaftskrise kaum noch die Rede. Rezession, Bankenrettungen und vor allem der massive ökonomische und soziale Einbruch in Griechenland und anderen Ländern Südeuropas sind als Thema aus den Schlagzeilen verschwunden. Am Institut für Sozialforschung wollen wir mit unserer Veranstaltungsreihe auf die umfassende soziale, politische und ökonomische Krisenentwicklung in Europa aufmerksam machen, von der die Flüchtlingsproblematik nur ein Teil ist.

Bekanntermaßen war der wirtschaftliche Einbruch in Griechenland besonders hart (Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 25 Prozent), und trotz – oder wegen – der verordneten Sparmaßnahmen und europäischer »Rettungspakete« kam es zu bis dato kaum vorstellbaren Ausmaßen von sozialer Not, ohne dass sich die Wirtschaftsdaten verbessert hätten. Während das griechische Parlament seiner Souveränität weitgehend beraubt wurde, spielte das Europäische Parlament im Zusammenhang mit der Krise kaum eine Rolle. Allerdings sind die Vorkommnisse in Griechenland nicht einzigartig, sondern auch beispielhaft für ähnliche Entwicklungen in anderen Mitgliedsstaaten. Insgesamt ist deshalb eine Konstruktion Europas kritisch zu hinterfragen, die sich offiziell als demokratische Solidargemeinschaft versteht, doch höchst bedenkliche soziale, ökonomische und politische Ergebnisse zeitigt.

Die Vorträge der Reihe:

Montag, 25. April 2016

Demokratie in der EU – ist Europa noch zu retten?

Hauke Brunkhorst, Europa-Universität Flensburg

Montag, 9. Mai 2016

The Greek Disaster and the Future of the European Economic and Monetary Union

Costas Lapavitsas, University of London

Montag, 20. Juni

Gibt es politische Alternativen in Südeuropa?

Jordi Mir García, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona en Comú

Montag, 27. Juni 2016

Die soziale Fragmentierung Europas

Stefanie Hürtgen, Universität Salzburg und IfS

Dienstag, 5. Juli 2016

Deutsche Massenmedien in der Griechenland- und Eurokrise: alles im »normalen Bereich«?

Jürgen Link, Universität Dortmund

Rudolf Walther, freier Journalist und Buchautor, Frankfurt a. M.

Montag, 11. Juli 2016

Der Vortrag von Jens Wissel muss leider ausfallen.

Er findet zu einem späteren Termin statt.

Organisation: Gustavo Cunha, Stefanie Hürtgen, Maria Kontos, Justo Serrano und Jens Wissel



Mit freundlicher Unterstützung der Vereinigung von Freunden
und Förderern der Goethe-Universität